

Das Bedingungslose Grundeinkommen (BGE)

26. April 2017	<u>Einführung und Definition:</u> <ul style="list-style-type: none">• Was ist ein bedingungsloses Grundeinkommen ? (und was ist es nicht?)• Wie hoch sollte / muss ein bedingungsloses Grundeinkommen sein ? <u>Historische Entwicklung der Idee (seit dem 16. Jahrhundert)</u>
3. Mai 2017	<u>Auswirkungen eines Bedingungslosen Grundeinkommens</u> <ul style="list-style-type: none">• Für den Einzelnen und seine Familie / Für die Gesellschaft• Auf das bisherige System der sozialen Sicherung (den sog. „Sozialstaat“) <u>Nachteile eines BGE / Verbreitete Kritik an einem bedingungslosen Grundeinkommen</u>
10. Mai 2017	<u>Begründung / Rechtfertigung eines bedingungslosen Grundeinkommens</u> <ul style="list-style-type: none">• Das BGE als Grundrecht (Existenzrecht)• Das BGE als „Kapitalrendite“ auf gesellschaftliches Eigentum• Das BGE ersetzt nur vorhandene Steuervorteile
17. Mai 2017	<u>Finanzierung - Woraus wird ein bedingungsloses Grundeinkommen bezahlt?</u> <u>Vergleich der Steuer-Konzepte</u> <ul style="list-style-type: none">• Freibeträge und Steuerprogression vs. Steuer-Absetzbeträge <u>Volkswirtschaftliche Zahlen</u>
24. Mai 2017	<u>Konkretes Beispiel einer Grundeinkommen-Finanzierung aus Einkommensteuern</u> <u>Alternative und ergänzende Finanzierungsmöglichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none">• Grundeinkommen-Finanzierung aus Konsumsteuern (z.B. aus Mehrwertsteuer)• Ökologisches Grundeinkommen (Finanzierung durch Öko-Steuern)

Definition des Netzwerks Grundeinkommen:

(www.grundeinkommen.de)

Ein Grundeinkommen ist ein Einkommen, das eine politische Gemeinschaft bedingungslos jedem ihrer Mitglieder gewährt.

Es soll

- die Existenz sichern und gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen,
- einen individuellen Rechtsanspruch darstellen sowie
- ohne Bedürftigkeitsprüfung und
- ohne Zwang zu Arbeit oder anderen Gegenleistungen garantiert werden.

Das Grundeinkommen stellt somit eine Form von Mindesteinkommenssicherung dar, die sich von den zur Zeit in fast allen Industrienationen existierenden Systemen der bedarfsorientierten Grund- bzw. Mindestsicherung wesentlich unterscheidet.

Das Grundeinkommen wird

1. an Individuen anstelle von Haushalten gezahlt,
2. steht es jedem Individuum unabhängig von sonstigen Einkommen zu, und
3. wird es gezahlt, ohne dass eine Arbeitsleistung, Arbeitsbereitschaft oder eine Gegenleistung verlangt wird.

Warum ist diese Definition wichtig und unverzichtbar?

Der Begriff „Grundeinkommen“ wird in den Medien, der Literatur und im Internet für sehr viele, auch sehr unterschiedliche Konzepte und Modelle benutzt.

Diese Definition verhindert,

- dass ganz unterschiedliche Konzepte unter dem selben Begriff diskutiert werden,
- dass auf Kritik reagiert werden muss, die sich auf Konzepte bezieht, die dieser Definition nicht entsprechen.

In diesem Kurs werde ich daher nicht auf angebliche „Grundeinkommen“-Konzepte eingehen, welche die genannten Kriterien nicht vollständig erfüllen.

Eines dieser vier Kriterien ist nicht vollkommen exakt definiert und bietet einen individuellen Ermessens-Spielraum:

- **die Existenz sichern und gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen,**
also der Mindest-Betrag für ein bedingungsloses Grundeinkommen.

Was halten Sie für den monatlichen Mindest-Betrag, der die Existenz sichert und gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht?

Historische Entwicklung

Der Niederländer Hugo de Groot (Hugo Grotius, 1583 – 1645)



begründete seinen Vorschlag zur Abwendung extremer Not mit dem Naturrecht.

In seiner Schrift „Über das Recht des Krieges und des Friedens“ („De jure belli ac pacis“, 1625) beruft er sich im Kapitel „Über das, was allen Menschen zusteht“ auf einen Urzustand, in dem alles Natürliche allen gehörte und jeder der Natur entnehmen durfte, was zum Leben nötig war: »Gott hat dem menschlichen Geschlechte gleich mit der Erschaffung der Welt das Recht auf alle Dinge niederer Art gegeben, und dies geschah noch einmal, als die Welt nach der Sündfluth wieder hergestellt worden war. [...] Deshalb konnte im Anfange Jeder nach seinem Bedürfnis nehmen, was er wollte, und verzehren, was er wollte. Eine solche Ausübung des gemeinsamen Rechtes vertrat die Stelle des Eigenthums.«

Die „gleichmäßige Verteilung der Erträge der Erde unter allen Bürgern“ (Vanderborght / Van Parijs 2005) könnte die Konsequenz eines solchen Naturrechts sein – und damit auch das Grundeinkommen.

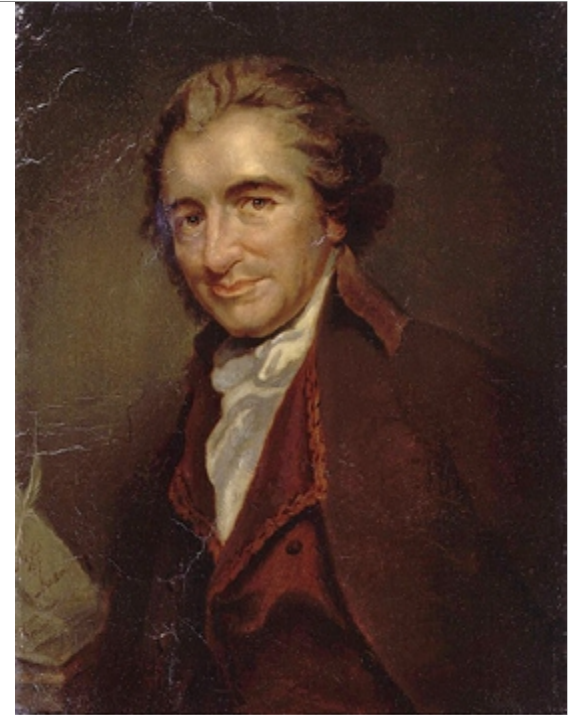
Thomas Paine (1737 – 1809)

1776 erschien seine Schrift „[Common Sense](#)“. Er legte dar, dass es die Aufgabe Amerikas sei, die Unabhängigkeit zu erringen und ein demo-kratisches Regierungssystem einzuführen, das sich auf die Prinzipien der Menschenrechte gründete.

Common Sense hatte einen beispiellosen Erfolg. Mehr als eine halbe Million Exemplare wurden verkauft, in einem Land mit ca. 3 Millionen Einwohnern. Die Unabhängigkeitserklärung der USA wurde entscheidend durch Common Sense beeinflusst.

Ausschnitte daraus:

»Armut ... wird durch Zivilisation erzeugt. Im Naturzustand gibt es sie nicht. Andererseits kennt der Naturzustand nicht die Vorteile, die aus Landwirtschaft, Kunst, Wissenschaft und Manufaktur entspringen. ... Die Auffassung kann nicht bestritten werden, nach der die Erde in ihrem natürlichen und unkultivierten Zustand gemeinsames Eigentum der Menschheit war... Die Vorstellung vom Eigentum an Grund und Boden begann mit der Zivilisation ... Sie entstand zusammen mit der Bodenbearbeitung aus der Unmöglichkeit, die Verbesserung durch Kultivierung von dem Boden zu trennen, mit dem sie vorgenommen wurde... Obwohl jeder Mensch als Bewohner der Erde im Naturzustand deren Miteigentümer ist, folgt daraus nicht, er sei Miteigentümer der kultivierten Erde. Der ihr durch die Kultivierung hinzugefügte Wert ... wird Eigentum dessen, der sie bearbeitet hat ... Kultivierung ist schließlich eine der gewaltigsten Bereicherungen durch menschlichen Eingriff.



Sie hat dem natürlichen Boden einen zehnfachen Wert gegeben. Aber das mit ihr beginnende Bodenmonopol hat das größte Übel erzeugt. Es hat mehr als die Hälfte der Einwohner jeder Nation ihrer natürlichen Erbschaft beraubt, ohne für sie, wie es hätte geschehen müssen, eine Entschädigung für diesen Verlust vorzusehen.«

In seinem Werk „Agrarian Justice“ (1796, auf deutsch „Agrarische Gerechtigkeit“ 1798) begründete Paine mit Hilfe des sogenannten Naturrechts, dass

»alle Individuen, arme wie reiche, [...] auf den Titel einer Entschädigung oder einer Ausgleichung wegen eines ihnen von der Natur zustehenden Eigentums an der Natur ein gleiches Recht haben, unabhängig von dem Eigentum, das sie selbst hervor-gebracht, oder durch Erbschaft, oder auf jede andere Art erworben haben mögen.«

In Ergänzung dieser naturrechtlichen Erwägung erklärt Paine, dass auch das „künstliche oder erworbene“ Eigentum nur zu einem bestimmten Teil Privateigentum sein könne, weil es zum Teil auch „Produkt der Gesellschaft“ ist:

»Die Erde ist, wie gesagt, ein Geschenk, welches der gesamten Menschheit von dem Schöpfer gemacht worden ist. Das persönliche Eigentum aber ist Produkt der Gesellschaft. Ohne diese würde kein Mensch ein solches Eigentum haben, so wenig als er die Erde erschaffen kann.«



Thomas Spence (1750 –1814)

schlug in seinem Essay „The rights of infants“ im Jahr 1796 als erster die lebenslange und regelmäßige Zahlung eines Grundeinkommens an alle Mitglieder des Gemeinwesens vor. Begründet wird das Grundeinkommen von Spence aus einer naturrechtlichen Perspektive.

Die privaten Immobilien der Großgrundbesitzer, die eigentlich gemäß dem Naturrecht allen gehören, sollen enteignet und wieder Eigentum des Gemeinwesens werden. Sie sollen an Interessierte verpachtet werden.

Der aus den Pachterlösen („rents“) nach dem Abzug der Ausgaben für öffentliche Infrastruktur und Dienstleistungen verbleibende Betrag wird »gleich und gerecht auf alle Mitglieder der Gemeinde aufgeteilt, seien sie nun männlich oder weiblich, verheiratet oder alleinstehend, ehelicher oder unehelicher Herkunft, einen Tag alt oder Greise. Zudem soll kein Unterschied gemacht werden zwischen den Familien von Großbauern und Händlern, die einen hohen Pachtzins für ihre weiten Ländereien und Anwesen entrichten und jenen der armen Arbeiter und Handwerker, die wenig für ihre kleinen Mietwohnungen, Hütten und Gärten bezahlen. Jedes Familienoberhaupt soll den gleichen Anteil für jedes Haupt unter seinem Dach erhalten.«

Das regelmäßig gezahlte **Grundeinkommen** sollte eine ausreichende Höhe haben, nämlich Armut und die dadurch nötige öffentliche Wohlfahrtspflege abschaffen.

Weitere Befürworter eines bedingungslosen Grundeinkommens:

Erich Fromm, war deutsch-US-amerikanischer Psychoanalytiker, Philosoph und Sozialpsychologe

André Gorz, war französischer Sozialphilosoph und Publizist

Ralph Dahrendorf, war deutsch-britischer Soziologe, Politiker und Publizist

Bertrand Russell, war britischer Philosoph, Mathematiker und Logiker

Ulrich Beck, war Professor für Soziologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München,

Joseph Beuys, war Aktionskünstler, Bildhauer, Kunsttheoretiker und Professor an der Kunstakademie Düsseldorf.

Martin Luther King, war US-amerikanischer Baptistenpastor und Bürgerrechtler

Klaus Maria Brandauer, Schauspieler und Regisseur

Friedhelm Hengsbach SJ, Ökonom, Jesuit und Sozialethiker.

Bischof Desmond Tutu, südafrikanischer anglikanischer Geistlicher und Menschenrechtler

Robert Reich, Ökonom und Ex-Arbeitsminister, Professor an der Universität von Kalifornien, Berkeley

Jean-Claude Juncker, luxemburgischer Politiker. Präsident der Europäischen Kommission.

Volker Pispers, Kabarettist

Ludwig Schwarz SDB, Ordensgeistlicher und emeritierter römisch-katholischer Bischof von Linz

Dieter Althaus, ehemaliger Ministerpräsident des Freistaats Thüringen

Götz Werner, Gründer und Aufsichtsratsmitglied des Unternehmens dm-drogerie markt

Stephan Lessenich, Soziologie-Professor an der Ludwig-Maximilian-Universität München

David Richard Precht, Philosoph und Publizist, Professor an der Leuphana Universität Lüneburg

Harald Lesch, Astrophysiker, Naturphilosoph, Wissenschaftsjournalist, Professor an der LMU München

Thomas Straubhaar, Schweizer Ökonom, bis 2014 Direktor des Hamburgischen WeltWirtschaftsinstituts

Timotheus Höttges, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Telekom AG

Yanis Varoufakis, griechischer Ökonomie-Professor, ehem. Finanzminister Griechenlands

Benoît Hamon, Präsidentschaftskandidat der französischen Sozialisten

Joe Kaeser, Vorstandsvorsitzender der Siemens AG